Dieselbe *Fibrillaria* findet man nicht selten steril, so wie anderseits *Agaricus*-Individuen die keinen Schnürchen entspringen, auch in keiner Verbindung mit andern stehen, sondern jedes für sich ein ansehnliches Wurzelbüschel besitzt, was hier die schon unkennbar gewordene Form der *Fibrillaria* ist.

Ich zweifle nicht daran, dass man, bei darauf gerichteter Aufmerksamkeit Fibrillarien als sporadische Erzeuger auch anderer Pilzformen erkennen wird.

Im Suchen nach dem Bande, welches alle Formen des Schwammgebietes verbindet, unterstützte mich, wie man sieht, *Rhizomorpha* am ausgiebigsten, doch glaube ich, dass alle übrigen Formen der sogenannten Aspori auch Beiträge zu diesem Zwecke liefern werden. *Xylostroma*-Arten fand ich bisher nur als Mycelium kork- und lederartiger *Hymenomyceten*, aber morphologisch ähnliche, freilich weit zartere, die Stielbasis umgebende Häutchen, sah ich sowohl bei Ascomyceten, wie z. B. bei meiner *Helvella cinereo-candida*, als auch bei mancher Agaricine, unter vielen andern besonders charakteristisch beim *Paxillus lactipes* mihi. Siehe Verhandlungen der k. k. zool. bot. Ges. in Wien, 1875, Seite 82.

Mit freudigstem Danke würde ich gefällige Mittheilungen von Beobachtungen Anderer in dieser Richtung entgegennehmen.

Die Laubmoose des fränkischen Jura.

Von F. Arnold.

(Fortsetzung.)

166. *Bryum turbinatum* Hedw.

I. 3. Selten auf sandigem Boden eines Grabens zwischen Pegniz und Auerbach. Sparsam auf kleinen Erhöhungen des Bodens unweit der Torfwiesen bei Wolkertshofen (teste Ruthe). (Bei Königswiesen unweit Regensburg: Fürnr. p. 214, Rabh. D. Crypt. Fl. p. 216.)

III. 1. 2. Auf Erde und über Dolomitblöcken an den Quellbächen bei Pottenstein ziemlich selten, doch reich fruchtend.

Sporae 0,022—24 mm. lat.

167. *Bryum roseum* (Dill.).

II.; I. 1. Auf Waldboden zerstreut im Gebiete.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0427-6

3. Hie und da auf Erde an feuchten Waldstellen.

III. 1. Nicht selten auf Waldboden und auf Erde bemooster Kalk- und Dolomitblöcke.

IV. 2. An Erlenstrünken bei den Schwalbmühlen. Mit Frucht im Frankenjura nur einmal angetroffen: nämlich auf einem faulen Strunke des Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.

168. *Mnium cuspidatum* (Hedw.).

II.; I. 1. 3; III. 1. Nicht selten auf Waldboden; auch auf bemooster Erde in Waldgräben.

2. 4. Steril auf einem bemoosten Quarzblocke im Laubwalde oberhalb Aicha; auch über Blöcken im braunen Jura.

6. Steril am Rande eines Torfgrabens bei Wolkertshofen.

III. 2. Steril über Kalk- und Dolomitblöcken im Walde.

IV. 1. Am Grunde alter Buchen und Eichen.

2. Nicht selten am Holze der alten Baumstrünke in Wäldern; hie und da auf dem morschen Holze alter Weiden.

169. *Mnium affine* Bland.

III. 1. Auf Erde in der Schlucht ober dem Schutzfelsen bei Regensburg (Fürnr. p. 213.); von Molendo (p. 147) in feuchten Erdtrichtern des Veldensteiner Forstes angetroffen.

var. *insigne* (Mitt.) Milde p. 227. M. *aff. elatum* Schimp. syn. 1876 p. 476.

I. 3. Auf Erde am Rande eines Wiesengrabens bei Deining in der Oberpfalz (teste Milde in lit.).

III. 1. Am Rande einer Waldlache zwischen Eichstätt und dem Affenthale.

Im Gebiete wurde diese Var. nur steril beobachtet.

170. *Mnium undulatum* (Dill.).

II.; I, 1. 3. III. 1. Häufig auf Waldboden an feuchten Stellen; hie und da fruchtend: z. B. im Hofgarten zu Eichstätt; auf steinigem Boden früherer Rinnsale in Bergschluchten; auf Erde längs der Hecken am Waldsaume.

I. 4. III. 2. Steril über bemoosten Quarz- und Dolomitblöcken.

IV. 2. Auf Kohle eines verlassenen Kohlenmeilers im Hofstettner Forste bei Eichstätt.

171. *Mnium rostratum* (Schrad.).

II.; I. 1. 3. III. 1. Auf Waldboden, an Grabenrändern, an Waldlachen; nicht selten c. fr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0428-2

I. 4. Steril über bemoosten Quarz-, Kalk- und
III. 2. 3. Dolomitblöcken; c. fr. auf Kalktuff bei Burglesau.
IV. 1. Am Grunde alter Buchen und Eichen.
2. Auf faulem Holze alter Eichenstrünke; auf Moderholz alter Erlenstrünke bei den Schwalbmühlen.

172. *Mnium hornum* Dill.

I. 1. Waldboden an Bächen: c. fr. nicht selten im Muthmannsreuther Forste; steril auf Waldboden zwischen Neunkirchen und Gräfenberg; um Gnadenberg.
2. c. fr. an vorstehenden Sandsteinfelsen des Steinbruchranken bei Wassertrüdingen; — im tiefen Graben bei Banz.
IV. 2. Steril an alten Erlenstrünken im feuchten Walde unterhalb Geyern bei Eichstätt; auf faulem Holze im Walde bei Gnadenberg.

173. *Mnium serratum* Schrad.

I. 1. Auf steinigem Boden eines Hohlweges oberhalb Casendorf c. fr.
III. 1. Zerstreut auf Waldboden im weissen Jura; um Kelheim, Eichstätt, Pottenstein.
2. Auf bemoosten Dolomitblöcken hie und da, nirgends in grösserer Menge angetroffen.

174. *Mnium spinosum* (Voit.).

II. Steril auf Waldboden bei Thalmessing.
I. 1. Dessgleichen unterhalb der Ruine Wolfstein bei Neumarkt.
3. Auf sandig-lehmigem Boden des Schernfelder Forstes.
III. 1. Auf Waldboden zwischen Schönau und Schernfeld bei Eichstätt (Bryoth. 40. b.; 437 planta mascula); nicht selten auf Waldboden von Hersbruck (Morizberg, Engelthal) bis Amberg.
Das Moos wurde von Voit im Frankenjura bei Altdorf und Grünsberg entdeckt: Hübener p. 411, Bryol. eur. p. 15.*

175. *Mnium spinulosum* Br. Sch.

III. 1. Auf Waldboden längs des Waldsaumes zwischen Schernfeld und Schönau bei Eichstätt. (Bryoth. 249. b.).

176. *Mnium stellare* Hedw.

I. 1. Auf Sandboden der Hohlwege bei Burglesau, Ludwigshöhe, Waldboden des Morizberges, am Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.
2. An Sandsteinfelsen am Waldwege bei Burglesau.
3. Hie und da wie ad 1.; steril auf Trass am Dossweiher bei Wemding.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0429-0

III. 1. Nicht selten längs der Waldwege.

2. Steril gerne an der Unterfläche beschatteter Kalk- und Dolomitfelsen.

3. Auf Tuffblöcken am Langethale bei Streitberg steril.

IV. 1. Am Grunde alter Waldbäume (Eichen, Buchen) in Waldungen hie und da.

2. Auf faulem Holze alter Fichtenstrünke im Affenthale bei Eichstätt; auf einem faulen Buchenstrunke des Buchgrabens im Veldensteiner Forste.

177. *Mnium punctatum* (L.).

I. 1. Waldboden an feuchten Stellen: unterhalb Geyern, am Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.

2. Sandsteinblöcke im Walde unterhalb Banz.

3. Alluvialsandboden bei den Schwalbmühlen; an quelligen Stellen, auf feuchtem Waldboden.

4. Ueber Sandsteinen längs eines Waldbächleins im Frauenforste bei Kelheim.

III. 1. Auf lehmhaltigem Waldboden hie und da an Waldlachen.

IV. 2. Auf faulem Holze eines Buchenstrunkes im Buchgraben (Veldensteiner Forst).

178. *Amblyodon dealbatus* (Dcks.).

I. 6. An der senkrechten Seite eines Torfgrabens auf einer Torfwiese unweit Wolkertshofen bei Eichstätt (Bryoth. 1335.).

III. 2. Sehr selten: ein fructificirendes Räschen in einer Dolomitaushöhlung des Schwalbensteines bei Gössweinstein.

179. *Meesea uliginosa* Hedw.

I. 1. Auf feuchtem, sandigem Boden längs des Strassengrabens auf dem Kreuzberge bei Vilseck: c. fr.

180. *Paludella squarrosa* (L.)

Im Frankenjura steril.

I. 5. Auf einer Torfwiese bei Sassenreuth zwischen Creussen und Kirchenthumbach in der Oberpfalz (Bryoth. 42. b.).

6. Auf einer Torfwiese am Haselbecken bei Neuhaus.

181. *Aulacomnium androgynum* (L.).

Selten und steril im Frankenjura.

I. 2. An niedrigen Sandsteinwänden zwischen Deining und Tauenfeld.

3. Auf Alluvialsand eines Hohlweges bei den Schwalbmühlen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0430-1

4. Auf einem grossen Quarzblocke im Walde oberhalb Aicha bei Eichstätt; dessgleichen bei Gschwand unweit Gössweinstein.

182. *Aulacomnium palustre* (L.).

I. 1. 3. Häufig auf Sumpfwiesen, an sumpfigen Waldplätzen, Waldlachen, in Sphagnetis: nicht selten c. fr.

5. 6. Auf Torfwiesen.

III. 1. Lehmhaltiger Boden an feuchten Waldstellen hie und da z. B. zwischen Treuchtlingen und Windischhausen.

var. *polycephalum* (Dill.); Bryoth. 245.

I. 1. Feuchter Waldboden der Stieglizen bei Banz.

3. Auf Alluvialboden unter Erlengebüsche bei den Schwalbmühlen.

183. *Bartramia ithyphylla* Brid.

Nicht häufig im Frankenjura.

I. 1. Sandboden längs der Hohlwege bei Hetzelsdorf, Burglesau, oberhalb Pretzfeld am Judenberge, bei Happurg.

3. Auf Erde ober einem Waldwege zwischen Aicha und der alten Bürg bei Eichstätt; an ähnlicher Localität bei Hollfeld.

184. *Bartramia pomiformis* (L.).

I. 1. Auf Erde oberhalb der Waldwege um Banz, Badersberg bei Culmbach; um Geisfeld bei Bamberg, Engelthal bei Hersbruck.

3. Alluvialsandboden längs des Waldweges bei den Schwalbmühlen; auf lehmig-sandiger Erde einer bewaldeten Schlucht zwischen Breitenfurt und dem Schweinsparke bei Eichstätt.

III. 1. Selten auf steinigem Boden ober Wasserzell bei Eichstätt.

var. *crispa* (Sw.).

I. 1. Auf Erde längs der Waldhohlwege bei Banz, oberhalb Casendorf, bei Hezelsdorf, am Steinbruchranken.

2. An Sandsteinfelsen unter der Hohenmirschberger Platte.

3. Am Waldwege zwischen Auerbach und Michelfeld; in tiefen Polstern längs des Hohlweges von Wellheim gegen Gammersfeld hinauf bei Eichstätt.

III. 1. 2. Selten auf Erde bemooster Kalkfelsen um Burglesau; im Walde zwischen Kelheim und Weltenburg.

185. *Bartramia Oederi* (Gunn.).

III. 1. 2. Auf Kalk- und Dolomitfelsen im Gebiete von Eichstätt bis Pegniz: besonders in der Pottensteiner Gegend verbreitet nicht selten c. fr. — Bei Hezles, Muggendorf: Mart. Fl. Crypt Erl. p. 55. Auch im Laubwalde zwischen Kelheim und Weltenburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0431-7

186. *Philonotis fontana* (L).

I. 1. Auf feuchtem, quelligem Boden an mehreren Orten: z. B. in Gräben auf dem Binzerberge bei Auerbach, auf einer Sumpfwiese bei Deining, um Pegniz; auf Erde über öfters vom Regenwasser überflutheten Blöcken eines Bergeinschnittes oberhalb Auerbach.

3. Auf Erde längs der Strassengräben im Hienheimer Forste, zwischen Horlach und Michelfeld.

187. *Philonotis calcarea* Br. Sch.

I. 1. An Quellen, die an der oberen Grenze des braunen Jura zum Vorschein kommen: auf dem Rohrberge bei Weissenburg, unterhalb der Ruine Wolfstein; an den Gehängen zwischen Dettenheim und Weissenburg: nur steril angetroffen.

3. Steril auf Sumpfwiesen bei Nassenfels.

III. 1. Nur einmal c. fr. auf einer feuchten Wiese bei Burglesau beobachtet.

188. *Timmia megapolitana* Hedw. *f. bavarica* Hessl.; — Milde p. 243, Mol. Bay. L. p. 196, Schimper Syn. 1876 p. 524.

III. 1. 2. Steril auf Erde unter Kalkfelsen des Görauer Angers bei Casendorf; c. fr. hie und da an den kahlen Gehängen in Ausböhlungen unter Kalkfelsen zwischen Veilbronn und den Leidingshöfen bei Streitberg.

189. *Atrichum undulatum* (L.).

II.; I. 1. 3. III. 1. Auf Waldboden häufig; auf Erde der Waldgräben. Auf Erde eines grossen Quarzblockes oberhalb Aicha; auf kleinen Erderhöhungen am Rande der Torfwiesen von Wolkertshofen bei Eichstätt.

I. 5. am Rande eines Torfgrabens bei Ranna in der Oberpfalz.

190. *Atrichum tenellum* (Röhl.).

I. 1. Auf sandigem Boden, Erdaufwürfen an einer Torfwiese der Heidmühle unweit Pegniz steril; — c. fr. von Molendo (p. 154) im Strassengraben bei Muthmannsreuth gefunden.

3. Reich fruchtend auf feuchter Erde einer Haidewiese ¼ Stunde östlich von Vilseck.

191. *Pogonatum nanum* (Dill.).

I. 1. Auf Sandboden der Neuberge bei Banz.

3 Am Rande eines Strassengrabens der Berghöhe bei Kunstein, im Hienheimer Forste; am Waldsaume oberhalb Monheim; im Veldensteiner Forste.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0432-3

192. *Pogonatum aloides* (Dill.).

I. 1. Auf Sandboden hie und da z. B. in Waldgräben bei Trokau, am Fusse des Buchberges bei Neumarkt.

2. An einer Sandsteinwand unterhalb der Hohenmirschberger Platte.

3. Auf Erde des Hohlweges zwischen Wasserzell und Breitenfurt und in einem Waldgraben vor Hofstetten bei Eichstätt. Auf Sandboden zwischen Wiesentfels und Krögelstein, in feuchten Gräben zwischen Vilseck und Neuhaus.

Im Frankenjura ist diese Art etwas häufiger als die vorige.

193. *Pogonatum urnigerum* (L.).

I. 1. Im Hohlwege unterhalb der Ruine Wolfstein; Sandsteinbruch bei Banz.

3. Auf den Anhöhen um Eichstätt selten in Weggräben des Schernfelder Forstes und ober Kunstein; ebenso im Hienheimer Forste bei Kelheim. — Am Schutzengel. (Mol. p. 155.)

194. *Polytrichum gracile* Menz.

I. 5. Auf Torfwiesen bei Sassenreuth und der Heidmühle unweit Pegniz. — Um Muthmannsreuth. (Mol. p. 156.)

195. *Polytrichum formosum* Hedw.

II; I. 1. Auf Waldboden. z. B. bei Banz.

2. An einer Sandsteinwand unter der Hohenmirschberger Platte.

3. Häufig auf Waldboden der Tertiärschichten.

III. 1. Auch im Bereiche des weissen Jura auf Erde in den Waldungen nicht selten.

196. *Polytrichum piliferum* Schreb.

II. Auf Erde am Waldsaume des Weimersheimer Berges bei Weissenburg.

I. 1. An mehreren Orten im braunen Jura auf Sandboden.

2. Steril auf einem Felsblocke des Rohrberges bei Weissenburg.

3. Hie und da auf Erde an lichten, sonnigen Stellen.

4. Steril auf dem grossen Quarzblocke unweit Nassenfels bei Eichstätt.

III. 1. Auf Dolomitboden am heiligen Bühel bei Muggendorf c. fr.

197. *Polytrichum juniperinum* Hedw.

II.; I. 1. 3. Auf Waldboden besonders an gelichteten Stellen.

2. Sandsteinwand unter der Hohenmirschberger Platte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0433-9

4. Quarzblock oberhalb Aicha bei Kunstein.

6. Torfwiesen bei Buxheim.

III. 1. Auch im weissen Jura auf Waldboden; besonders auf Waldblössen.

198. *Polytrichum strictum* Menz.

I. 5. Auf Torfboden bei Weiglathal (Mol. p. 157.).

6. Torfwiese bei Vilseck.

3. Sumpfwiese unter Erlengebüsche unweit der Schwalbmühlen.

Im Gebiete nur steril und selten bemerkt.

199. *Polytrichum commune* (L.).

II; I. 1. 3; III. 1. Auf Waldboden häufig; an sumpfigen Stellen in tiefen Polstern; an feuchten Waldwiesen: längs der Waldlachen, auf Waldblössen in Schlägen.

I. 5. 6. Auf Torfwiesen hie und da.

200. *Diphyscium foliosum* (L.).

I. 1. Auf Erde im Föhrenwalde hie und da z. B. Judenberg bei Pretzfeld, Engelthal bei Hersbruck, Mariahülfsberg bei Amberg.

3. Um Eichstätt auf sandiglehmigem Waldboden der Berghöhen nicht häufig.

III. 1. Auf lehmhaltigem Walboden des weissen Jura.

201. *Buxbaumia aphylla* Haller.

II. Auf Waldboden bei Thalmessing und am Weimersheimer Berge.

I. 1. In den Waldungen um Banz.

3. Bei Eichstätt in Gräben an Waldwegen hie und da; auf kleinen Erdaufwürfen im Walde des Prielhofes bei Eichstätt.

III. 1. Lehmhaltiger Dolomitboden im Strassengraben ober dem Affenthale bei Eichstätt.

(Fortsetzung folgt.)

Im Jahr 1876 beobachtete Rosenformen.

Von Dr. H. Christ in Basel.

(Fortsetzung.)

VIII. Kesselmayer hat vom Rochusberg bei Bingen eine Form der *pimpinellifolia* gesammelt, welche der *myriacantha* DC. ganz nahe steht: durch drüsig doppelt gesägte Blättchen, drüsige Blattstiele und Subfoliardrüsen auf den Nerven und Nervillen der U. Seite. Die Blüthenstiele sind kahl. —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0434-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Arnold F.

Artikel/Article: Die Laubmoose des fränkischen Jura 421-428